Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 25

Artikel: Österreichischer Holzmarkt

Autor: J.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Österreichischer Holzmarkt.

(Mit besonderer Betonung des Geschäftes mit der Schweiz).
(Originalbericht).

Wenn man die Wiener Bahnlagerplätze abgeht, erhält man das markanteste Bild der Stagnation des österreichischen Holzhandels. Das einstige Leben und Treiben auf diesen Zentralisationspunkten des Holzhandels ist niederdrückender Stille gewichen. Der Holzgroßhandel wurde zu einem Fuhrengeschäft und die Detailhändler, deren Zahl sich in der Nachkriegszeit zumindest vervierfachte, stehen in schärfstem Wettbewerb um den um die Hälfte verminderten Absatz. Die Donaulände, einst Stapelplatz der Holzflottillen, aus Oberösterreich und dem Waldviertel, wo tausende von Flößen und Plätten landeten, Sitz uralter Holzpatrizierfirmen, leer und nur einige alte Rundholzstöße zeugen von entschwundener Holzherrlichkeit!

Aber auch in den Alpengebieten, wo einst Holzzüge auf Holzzüge rollten, ist es stille geworden. Der Waldbesitz steckt in schwerster Krise; der Stockzins ist gleich null und der Ertrag der Brettersägen ebenfalls. Erst dieser Tage waren Tiroler Säger und Holzhändler beim Bundeskanzler, um ihn zu veranlassen, daß raschest etwas für die Tiroler Holzwirtschaft geschieht, zumindest durch Steuererleichterungen und andere Begünstigungen. Auch handelspolitisch wurde eine Bevorzugung des Holzes verlangt. Das große Sterben der Sägebetriebe nimmt zu. Die Guttmannschen Sägewerke in Kalwang wurden eingestellt. Die „Drauland", einer der größten Kärntner Betriebe, muß ihren Betrieb drosseln; die „Norica" hat liquidiert.

Mit dem Schnittholzhandel stagniert auch die Furnier-, Sperrholz- und Parkett-Industrie. Die Kontingentierung der bisher freien Sperrholzeinfuhr hat unter den Importeuren Verstimmung hervorgerufen. Der Absatz der drei großen Sperrholzwerke, die früher 20,000 m³ jährlich produzierten, ist naturgemäß bei der eingeschränkten Bautätigkeit und dem gestiegenen Importe geringer geworden. Die Furnierfabriken sind nur zu einem Drittel ihrer Kapazität beschäftigt. Ebenso die Parkettfabriken, durch die eingeschränkte Bautätigkeit der Stadt Wien. Man will daher auch die Frieseneinfuhr drosseln.

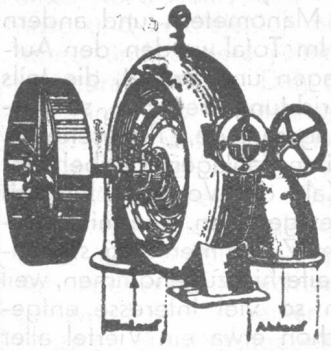
Der Export von Schnittholz, der sich nur aufrecht halten konnte, weil (Frankreich, Italien, Schweiz) das Disagio des Schillings die Möglichkeit bot, überhaupt exportieren zu können, hat durch eine neue Verordnung der österreichischen Bundesbahnen eine schwere Beeinträchtigung erfahren. Der Exporteur leistete bisher die Fracht bis zur ausländischen Empfangsstation in Schillingen und genoß die Differenz im Kurse zwischen der Auslandwährung des Schillings und der Bahnnotierung. Nun erhebt die Bundesbahn mit Wirksamkeit vom 23. August im Güterverkehr auch mit der Schweiz einen 23 % Zuschlag zu den Bahnkursen bei Bezahlung der in fremder Währung ausgedrückten Frachtgebühren, wenn diese nicht effektiv entrichtet werden. Einzelne Erleichterungen wurden festgesetzt, so bei Verladung über die Stationen Kufstein und Salzburg (Deutsche Reichsbahnen), wo nur ein 15-prozentiger Zuschlag eingehoben wird. Diese Verordnung kam über Nacht, so daß sie die Exporteure in ihrer Preiskalkulation nicht berücksichtigen konnten.

Gleichzeitig mit dieser Erschwerung des Exportgeschäftes kam ein 100-prozentiger Krisenzuschlag bei der Warenumsatzsteuer, der in manchen Fällen 4—5 %, also zusammen 8—10 % des Warenpreises beträgt. In vielen Fällen muß der Verkäufer diesen Zuschlag auf sich nehmen, da der Käufer ihn absolut nicht entrichten will. Also immer neue Schwierigkeiten bei dem ohnehin geringen Umsatze.

In Lausanne wurde bekanntlich zwischen Deutschland und Österreich vereinbart, daß Österreich auf die bisherige Bindung des Schnittholzzolles verzichte. Da nun auch der Vertrag mit Schweden seitens Deutschlands gekündigt wurde, beträgt dieser Zoll wieder 1 Mark je 100 kg. Nun verlautet, daß eine neue Holzvereinbarung mit Deutschland bevorsteht. Dies geht auch aus einer Äußerung des Vizekanzlers Ing. Winkler in einer Versammlung hervor, der mitteilte, daß Österreich von Deutschland Vorzugszölle für Holz eingeräumt werden.

In der letzten Zeit ist Deutschland als Holzlieferant der Schweiz gegenüber Österreich wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Vor allem ist das Rundholzgeschäft in der Schweiz lebhafter geworden. — Deutschland sucht sein Einfuhrkontingent neuerlich zu erhöhen, um für seine Sägen, die zur Schweizer Grenze gravitieren, erhöhte Absatzmöglichkeiten zu schaffen. Die Schweizer Holzverbände sind von dem Bestreben geleitet, ein Hinuntergleiten der Preise für jeden Fall hintanzuhalten und insbesondere in Gebieten, die von der Brettereinfuhr stärker beeinflußt sind, die Preise zu stabilisieren. Deshalb sollte es das Bestreben der österreichischen Holzexporteure sein, nicht preisdrückend gegenüber dem Schweizer Holz zu wirken. Hinsichtlich des Papierholzes, dessen Einfuhr für die Salzburger und oberösterreichischen Lieferanten von Wichtigkeit ist, wird vom Schweizer Waldbesitzerverband erklärt, daß er auf einen Schutz des Schweizer Papierholzes verzichten würde, wenn sich die Schweizer Papierfabriken zur Abnahme eines Drittels ihres Bedarfes bei einheimischen Produzenten auf einer bestimmten Preisbasis verpflichten. Der Preis für österreichisches Papierholz ab Buchs bewegt sich um Fr. 16.— je Ster herum. Das österreichische Geschäft mit der Schweiz ist infolge erhöhter Angebote seitens Deutschlands schwächer geworden. Fichten-

O. Meyer & Cie., Solothurn
Maschinenfabrik für



Francis-Turbinen
Peltonturbine
Spiralturbine
Hochdruckturbinen
für elektr. Beleuchtungen.

Turbinen-Anlagen von uns in letzter Zeit ausgeführt:

Hegnauer & Co., Aarau. Feitknecht & Co., Twann. Burrus Tabakfabrik, Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra, Ried-Brig. Huber & Cie., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti, Lyss. Bächtold, Schleitheim. Baumann, Nethüsli (Toggenburg). Burkhard, Matzendorf. Egger, Lotzwil. Frutiger, Steffisburg. Graf, Oberkulm, Pfäffli, Obergerlafingen. Räber, Gebr., Lengnau (Aargau). Sutter, Ittingen. Steiner, Ettiswil (Luzern). Strub, Läufelfingen, 27

In folgenden Mühlen: Christen, Lyss, Aeby, Kirchberg, Fischer, Buttisholz. Frey, Oberendingen. Haab, Wädenswil. Lanzrein, Oberdiessbach. Leibundgut, Langnau i. E. Sallin, Villars St. Pierre. Sommer, Oberburg. Schneider, Bätterkinden Schenk, Mett. b. Biel, u. v. a. m.

Langholz, unverzollt Buchs-St. Margrethen, notiert Fr. 26.— bis 32.—, Fichtenerdstämme, von denen nicht viele bei der gedrosselten Schlägerung in der von der Schweiz verlangten Qualitat aufzutreiben sind, notieren unverzollt Buchs, von 40 cm aufwärts Fr. 54.—, Lärchenlangholz, unverzollt Buchs Fr. 50.—, Lärchenerdstämme Fr. 60.— bis 62.—.

Das Geschäft mit Frankreich leidet erstens an dem neuen valutarischen Frachtenzuschlage, dann an der Schwierigkeit geeignete Clearingspartner zu finden. Die von den Franzosen gebotenen Preise sind dabei sehr schlechte. Für Baumadriers werden Ffcs 300.— bis 305.— ab Paris geboten; ein Preis, der rückgerechnet Salzburg keine Konvenienz bieten kann.

Die in Italien erzielten Preise betragen oft nicht einmal 60 % der Gestehungskosten, Steuern und hohen sozialen Lasten der Sägewerke. Dabei ist die Konkurrenz auf dem von Rußland, Jugoslavien und teilweise Rumänien umworbenen italienischen Markte horrend. Die Qualitätsansprüche werden immer schärfer. Nun wurde auch der italienisch-österreichische Begünstigungsvertrag in Kraft gesetzt, der dem österreichischen Schnittholz eine Rückvergütung von 74 Cts. je 100 kg beim Export bringt. Dagegen wird das Privatclearing mit Italien, das sich für Österreichs Finanzen nicht bewährte, stark eingeschränkt.

Das Handelsprovisorium mit Ungarn wurde bis Oktober neuerlich verlängert. Das Kontingent beträgt rund 1900 Wagen Holz; 70 % dieses Kontingentes werden von der österreichischen Regierung an die Lieferfirmen aufgeteilt, der Rest durch die ungarische Regierung zur Aufteilung bestimmt. J. T.

Totentafel.

+ **Ernst von Niederhäusern, Fabrikant, Seniorchef und Teilhaber der Karton-Fabrik Vollmar und Schatzmann und des Sauerstoff-Werkes Vollmar & Co., in Lenzburg,** starb am 10. September im 61. Altersjahr.

+ **Siegfried Weber-Bürgi, alt Leistmacher in Frauenfeld,** starb am 14. September im 76. Altersjahr.

+ **Reinh. Kleiner, alt Schmiedmeister in Wädenswil** (Zürich), starb am 17. September im Alter von 70 Jahren.

Verschiedenes.

Brand des Gewerbegebäudes in Luzern. In Luzern ist das Gewerbegebäude niedergebrannt, in welchem sich etwa 25 Gewerbebetriebe wie Schreinereien, mechanische und Malerwerkstätten befanden, mit mächtigen Holzvorräten, Möbeln und anderen Holzwaren, und etwa 60 Elektromotoren. Man beziffert den Schaden auf mehrere hunderttausend Franken.

Rundspruchkonzessionen. Der schweizerische Rundspruch hat Mitte September das zweite 100,000 Konzessionen erreicht. Innerhalb zweier Jahre hat sich die Zahl mehr als verdoppelt. Am 31. August zählte man in der Schweiz genau 198,811 Konzessionäre oder 104,640 Konzessionäre mehr als am gleichen Tag des Vorjahres.

Niederlegung eines Hochkamins in Niederuzwil. (Einges.) Auf dem Fabrikareal der Firma Näf und Co. wurde Samstag, den 3. September, das seit Jahren aus dem Dienst gesetzte 36 Meter hohe Fabrikkamin durch Sprengung niedergelegt. Der untere Durchmesser betrug 3,25 m. In 7 Ladungen, die im Kreisgrundriß des Kamins rechtwinklig tangentional in vorbereitete Öffnungen angebracht wurden, befand sich rund 6 kg Sprengstoff (Gelatine Telsite J aus den Schweizerischen Sprengstoffabriken Cheddite und Dynamite A.-G. in Liestal). Vermittels der elektrischen Zündung wurde die Ladung um 6.00 Uhr abends zur Explosion gebracht. Eine zweite Ersatzzündung, kombiniert mit pyrotechnischer und Knallquecksilberzündschnur war ebenfalls angebracht. Die Sprengung gelang in allen Teilen. Das Kamin legte sich in der vorgesehenen Richtung in einer Länge von ca. $^2/_3$ der Gesamthöhe des Hochkamins, wobei durch die Erschütterung der Kaminkopf, der sich in einem etwas defekten Zustand befand, in Sekundenteilen Zeit ablöste. Das Kamin, das nur ca. 1,50 m vom Fabrikgebäude Abstand hatte, verursachte durch die Sprengung weder Loslösung von Teilen vom Gebäude selbst, und richtete auch sonst durch den Fall keinen unvorhergesehenen Schaden an. Der imposante Anblick der Fällung des Kamins hinterließ einen bleibenden Eindruck in der über zirka 1500—2000 köpfigen Zuschauermenge. Die im wirkungsbereich der Sprengung befindliche Hochspannungsleitung wurde außer Strom gesetzt. Die ganze Sprengung wurde vollzogen durch das sich im Dienst befindliche Mineurdetachement unter der Leitung und Kommando von Herrn Genie Oblt. Jean Pozzi.

Der Sauerstoff in der Konservenbüchse. Über eine neue sensationelle Erfindung auf dem Gebiet der Sauerstofferzeugung berichtet die „Vossische Zeitung", daß es gelungen sei, eine sogenannte Sauerstoffkonserve zu erstellen, die die Form einer Spargelkonserve habe und ein Sauerstoffbrikett enthalte, in dem der Sauerstoff nicht unter Druck, sondern chemisch gebunden ruhe. Die Konserve gebe den Sauerstoff fast hundertprozentig drucklos ab, sei absolut explosions- und feuersicher und könne infolge ihres ganz geringen Gewichts von jedermann mitgeführt werden. Jeder Bergarbeiter könne seinen Apparat zur Arbeit unter Tag mitnehmen. Ähnlich sei die Verwendung im U-Boot, im Haushalt, bei Brandgefahr und im Krieg als Gasschutz für die Bevölkerung und die Soldaten. Reparaturkosten gebe es nicht und da die Konserve einen Herstellungspreis von nur ungefähr 50 bis 60 Pfennig pro Stück habe, könne sie nach ihrer Benützung einfach fortgeworfen werden.

Eisenbergwerk Gonzen A.-G., Sargans. Der Betrieb mußte während des Geschäftsjahres 1931/32 infolge Absatzmangel stark eingeschränkt werden, so daß gegenwärtig nur noch rund 50 Arbeiter beschäftigt werden. Wie in den Vorjahren gelangt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zur Auszahlung. Das Aktienkapital beträgt 3,5 Millionen Franken.

Literatur.

Das Vedag-Buch 1932. Herausgeber: Geheimer Baurat C. Fallan. 5. Jahrgang. 171 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen und Konstruktionsskizzen. Format 16 × 23 cm. Blaues Ganzleinen. Vereinigte Dachpappenfabriken A.-G. Berlin W 35. Zweigniederlassung Muttenz-Basel.

Das jährlich erscheinende Vedag-Buch hat weitherum schon gute Aufnahme gefunden, hauptsächlich aus dem Grunde, weil es durchaus nicht einseitig